

## Grußwort 20 Jahre Kirche PositHIV – 25. August 2013

Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein

Liebe Schwestern und Brüder,  
liebe Gäste,

leider ist es mir heute nicht möglich persönlich anwesend zu sein. Das bedaure ich sehr und hoffe, dass sich bald eine Gelegenheit findet für ein Zusammensein. Trotzdem möchte ich es nicht versäumen, Ihnen wenigstens auf diesem Wege herzlich zu danken.

Seit 20 Jahren geschieht mit Kirche PositHIV eine unschätzbare Arbeit und Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für eine offene und tolerante Kirche. Pfarrerin Dorothea Strauß sei an dieser Stelle besonders für Ihre Initiative vor 20 Jahren gedankt. Sie haben damals wahrgenommen, wo eine Wunde klafft am Leib Christi, Haben es nicht hinnehmen wollen, dass Menschen mit HIV und Aids sich in den Gemeinden nicht heimisch fühlten oder gar aus diesen verdrängt und ausgeschlossen wurden. Mit der ökumenischen Initiative Kirche PositHIV wollten Sie dazu beitragen, dass man mit HIV und Aids hoffnungsvoll und froh leben und die Kraft dazu aus dem Glauben schöpfen kann. Sie wollten nicht weiter zusehen, wie Kirche die Augen und Türen vor Menschen mit HIV und Aids verschließt. Damals entwickelten Sie dieses Konzept einer toleranten offenen ökumenischen Gemeinschaft. Sie stießen damit eine wichtige und längst überfällige Auseinandersetzung mit dem Thema HIV und Aids in den Kirchen an. Mit dieser Arbeit wird deutlich, dass Aids nicht nur ein Problem von anderen ist, sondern auch in der Kirche selbst Menschen davon betroffen sind. Auf allen Ebenen, unter Gemeindegliedern wie in der Pfarrerschaft oder bei Ordensleuten. Sie alle sind Teil am Leib Christi und als eben solche ist es unsere christliche Aufgabe, ihnen allen beizustehen und Heimat zu schenken.

Inzwischen ist es ruhiger geworden um die Krankheit. Trotzdem muss HIV auch weiterhin von uns thematisiert werden. Die Situation ist nach wie vor schwer für die Betroffenen und ihre Familien. Und ich bin sehr froh, dass sie in Kirche PositHIV ein offenes Ohr, geistliche Unterstützung und Gemeinschaft finden. Ich danke allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich seit Jahren mit Herz und Seele hier einsetzen, sich gegenseitig stärken und trösten, sich miteinander freuen und feiern.

Ich wünsche Ihnen Zuversicht, fröhliche Herzen und vor allem Gottes Segen für die Zukunft

Ihre

Ulrike Trautwein